

Auf dem besten Weg zur Gesundheitsregion der Zukunft

Ulm (AZ) - Die Innovationsregion Ulm ist beim BMBF-Wettbewerb "Gesundheitsregionen der Zukunft" unter den 20 Regionen, die den Sprung in die erste Wettbewerbsrunde geschafft haben. Beim Hauptstadtkongress "Medizin und Gesundheit" in Berlin überreichte Bundesministerin Dr. Annette Schavan die Urkunden an die Preisträger. Stellvertretend für die Gesundheitsregion Schwaben nahm Otto Sälzle, geschäftsführender Vorstand der Innovationsregion Ulm, die Auszeichnung entgegen.

Insgesamt beteiligten sich 86 Antragsteller an dem mit rund 40 Millionen Euro ausgestatteten Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Unter dem Titel "Gesundheitsregionen der Zukunft: Fortschritt durch Forschung und Innovation" sollen die Akteure aus Forschung, Entwicklung und Gesundheitsversorgung einer Region zusammengeführt werden. Ziel ist es, die Potenziale einer Region für Forschung und Entwicklung zu erschließen.

Der Wettbewerb wird in zwei Stufen durchgeführt. Aus den 86 Anträgen wählte eine Jury nun 20 Regionen für die erste Runde aus. Sie erhalten eine neunmonatige Unterstützung, um ihr Konzept zu konkretisieren. Für die zweite Runde werden dann maximal fünf "Gesundheitsregionen der Zukunft" ausgewählt und jeweils für vier Jahre mit bis zu zehn Millionen Euro für die Durchführung ihrer Konzepte gefördert.

Das Konzept der Gesundheitsregion Schwaben ist breit aufgestellt und umfasst Akteure aus der Universität Ulm, den Hochschulen Neu-Ulm und Ulm, der Universitätsklinik Ulm, der regionalen Krankenhäuser, der pharmazeutischen Industrie, Medizintechnik, Biotechnologie sowie Dienstleistungsunternehmen und Gesundheitsversorger. Im Mittelpunkt des Antrags stehen die Themen Herz-/Kreislaufkrankungen und Diabetes.

Die Gesundheitsregion Schwaben umfasst neben dem Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm grenzüberschreitend den Alb-Donau-Kreis sowie die Kreise Biberach, Günzburg und Neu-Ulm.